

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331
München



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Beschluss der Vollversammlung vom 02. Oktober 2013

Teil A

TOP 2: Bewerbung um Olympische und Paralympische Winterspiele 2022;

Beschluss über die Durchführung eines Bürgerentscheids Sitzungsvorlage Nr. 08 - 14 / V12900

Änderungsantrag

Punkt 1 wie Antrag des Referenten

Punkt 2 neu:

Dem Bürgerentscheid werden 2 Stellungnahmen beigefügt, die die Argumente pro und contra einer Bewerbung um Olympische Winterspiele enthalten.

Die Pro-Stellungnahme lautet:

(wie Antrag des Referenten)

Die Contra-Stellungnahme lautet:

Folgende Gründe sprechen gegen eine Bewerbung:

„Schon für die letzte Olympiabewerbung hat München viel Geld ausgegeben – vergeblich. 33 Mio. Euro hat die gescheiterte Bewerbung für die Winterspiele 2018 gekostet – Geld, das nach der erklärten Absicht der Stadtspitze eigentlich von Sponsoren aus der freien Wirtschaft kommen sollte. Doch das klappte nicht, die Münchner Unternehmen zeigten nur geringes Interesse am Projekt Olympiabewerbung. Die Kosten für die Bewerbung wurden deshalb zu einem großen Teil von Gesellschaften im Besitz der Stadt oder des Freistaats übernommen, die Stadt selbst blieb auf einem Kostenanteil von 4,1 Mio. Euro

sitzen.

Auch die jetzt aktuelle Bewerbung um die Spiele 2022 würde viele Millionen kosten. Aus der Erfahrung der letzten Olympischen Spiele ist zu schließen, dass die Kosten wieder zu größeren Teilen direkt oder indirekt durch die Steuerzahler finanzieren werden müssen. Der Erfolg dieser kostspieligen Anstrengungen wäre ungewiss, denn diesmal sind mit Oslo, Barcelona und Krakau mehr und attraktivere Konkurrenten zu schlagen als im Rennen um die Spiele 2018.

Die Gesamtkosten für die Durchführung von Olympischen Winterspiele 2018 wurden durch den Deutschen Olympischen Sportbund selbst auf 2,9 Mrd. Euro geschätzt, davon 1,3 Mrd. für die Veranstaltung und 1,6 Mrd. für Infrastrukturmaßnahmen. Kritiker gehen von höheren Kosten aus. Bei der Austragung der letzten Olympischen Winterspiele kam es zu einer erheblichen Kostensteigerung. So wurde der Kostenanteil des Bundesstaates British Columbia für die olympischen Winterspiele auf rund 460 Mio. Euro geschätzt. Am Ende betrugen die Kosten rund 710 Mio. Euro. Ein wesentlicher Grund hierfür waren höhere Ausgaben für Sicherheitsmaßnahmen.

Der ursprüngliche Gedanke des friedlichen Wettstreits und der Völkerverständigung ist bei Olympischen Spielen inzwischen durch Kommerzialisierung in den Hintergrund gedrängt worden. Korruptionsvorwürfe, Doping sowie undurchsichtige und undemokratische Strukturen werfen immer wieder ein schlechtes Licht auf das Internationale Olympische Komitee (IOC), das im Jahr 2008 von der englischen Organisation „One World Trust“ zur intransparentesten Organisation der Welt erklärt wurde. Doch mit diesem IOC wird die Stadt München weitreichende Verpflichtungen eingehen müssen, wenn die Stadt die Spiele haben will. So liegt es im alleinigen Ermessen des IOC, welchen Teil des Reinertrages aus dem Marketingprogramm und dem Verkauf der Senderechte es dem Organisationskomitee überlässt. Die einseitige Verteilung der Lasten und Risiken auf die Veranstalter wird selbst von prominenten Olympiafreunden als „Zumutung“ bewertet.

Das stetige Bevölkerungswachstum und die jährlich steigenden Touristenzahlen (gut 6 Mio. im Jahr 2012) sind Belege dafür, dass München nicht unter einem Mangel an Attraktivität leidet. Großveranstaltungen wie Olympische Winterspiele und teure Marketing-Kampagnen sind also keinesfalls nötig, um Wirtschaft und Tourismus in München anzukurbeln. Eher braucht München Konzepte, wie das ohnehin starke Wachstum in die richtigen Bahnen gelenkt wird, wie ausreichend Wohnraum, Verkehrsmittel sowie Schulen und Kindergärten geschaffen und ausreichend Grünflächen erhalten werden können. Dazu leisten Olympische Winterspiele keinen Beitrag.“

Punkt 3 entfällt

Punkte 4 und 5 wie Antrag des Referenten

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Anja Berger
Herbert Danner
Lydia Dietrich
Jutta Koller
Dr. Florian Roth

Paul Bickelbacher
Gülseren Demirel
Sabine Krieger
Sabine Nallinger
Dr. Florian Vogel

Mitglieder des Stadtrats